

# Schneider-Zeitung

Zeitschrift für die Bekleidungs-, Wäsche-, Putz- und verwandten Industrie und Gewerbezweige.  
Organ des Verbandes christlicher Schneider, Schneiderinnen und verwandter Berufe Deutschlands.

Die „Schneider-Zeitung“ erscheint alle 14 Tage Samstags u. wird den Mitgliedern gratis zugestellt. Für Nichtmitglieder kostet die „Schneider-Zeitung“ durch die Post 1 Mark 1/2 pro Quartal abn. Bestellgeld

Redaktion u. Expedition: Adm., Denkerwall 9. Fernsprech-Nr. A 552. —  
Redaktionschluss Montags Mittags vor dem Erscheinungstag. Inseratannahme  
nach Otto Ritze, Berlin SW 47, Rindlerstr. 67.

## Die deutsche Arbeiterbewegung in Gegenwart und Zukunft.

Die deutsche Arbeiterbewegung fränkte in den letzten Jahrzehnten an folgender Zwiespältigkeit: Es gab einerseits kein zweites Land der Welt mit einer so großen Zahl a. w. d. l. i. u. n. d. i. n. d. u. s. t. r. i. e. l. l. e. r. Lohnarbeiter wie Deutschland. Deutschland hatte die stärkste politische und gewerkschaftliche Arbeiterbewegung der Welt, daneben das beste Volksschulwesen; auch auf dem Gebiete der Arbeiterfortbildung ist in den letzten Jahrzehnten in Deutschland mehr geschehen, als in den meisten anderen Ländern. So hat sich in Deutschland aus der Arbeitermassenbewegung sowohl auf technischem, wie auf intellektuell-politischem Gebiete ein großer Teil Qualitätsarbeiter und Persönlichkeiten herausgebildet. Auf die

### Gestaltung des Staatslebens

hatte diese Massenbewegung keinen merklichen Einfluß: die Intelligenzen aus ihr lagen staatspolitisch größtenteils brach. Die Staatsentwicklung vollzog sich auf der anderen Seite trotz dieser bedeutungsvollen volksumschichtenden Vorgänge im altgebrachten Gleise; Preußen-Deutschland blieb Obrigkeitstaat, Besitzstaat; ein Staat, der in einer festverankerten Monarchie seinen Mittelpunkt hatte, ein Staat, der durch Adel, Ober, Beamtentum, Kirchengemeinschaften, Führer der Großlandwirtschaft und die Industriekapitäne in der Hauptsache gestützt wurde. In den breiten Massen hatte sich unter diesen Verhältnissen kein Staatsbewußtsein herausgebildet; die sozialistische Arbeiterbewegung stand im schärfsten Gegensatz zum Staat. Und nun kam der unglückselige Krieg und nach ihm die Revolution. An Stelle des alten Obrigkeitstaates tritt völlig unermittelt die extreme Demokratie. Seit langer Zeit war sodann in Preußen-Deutschland der Grundbesitz Mittelpunkt und tonangebend im politischen Leben.

Jetzt ist die seit Jahrhunderten von ihm innegehabte Rolle mit einem Schlage auf die Arbeiterschaft übergegangen, die nicht ausreichend auf die gewaltige Aufgabe vorbereitet ist. Daher kommt es, daß zur selben Stunde, wo die Sozialdemokratie die politische Führung übernehmen soll, in ihr alles drunter und darüber geht. Sie ist in eine politisch-opportunistische, in eine unabhängige, kommunistische und spartakistische Richtung auseinandergefallen.

Gleichenfalls vorwiegend ist

### die wirtschaftspolitische Gesamtsituation.

Deutschland marschierte in den letzten Jahrzehnten mit Riesenschritten vom Agrarstaat zum Industriestaat. Nach unserem gewaltigen Zusammenbruch steht noch nicht fest, ob wir wieder

in absehbarer Zeit wie ehemals in die Weltwirtschaft hineinwachsen können, oder ob eine starke innerpolitische Kolonisation und Siedelung durchgeführt werden muß, um die in unserem Staatsverband noch verbleibenden 60 Millionen Menschen auf heimatischer Erde ernähren zu können.

Auch auf dem rein staatspolitischen Gebiete steht Deutschland vor einer vollständig neuen Welt.

Deutschland liegt in der Mitte Europas. Es wurde von seinen umliegenden Nachbarn stets bedrängt. Die großen Kriege der letzten Jahrhunderte wurden meist auf mitteleuropäischem Boden ausgetragen (Dreißigjähriger Krieg, Siebenjähriger Krieg, die Napoleonischen Kriege usw.). Daher ist in Preußen-Deutschland der Gedanke der allgemeinen Wehrpflicht gewachsen, daher hat in der deutschen politischen Vorstellungswelt der militärische Machtgedanke die große Rolle gespielt. Heute ist unsere Militärmacht, die Kraft, auf der das preussisch-deutsche Staatswesen seit Jahrhunderten aufgebaut war, zerfallen.

### Was uns noch verbleibt

nach dem unglückseligen Kriege ist dreierlei; Vom handels- und wirtschaftspolitischen Standpunkte betrachtet, verbleiben wir das Herz Europas, es verbleibt uns die Tüchtigkeit des deutschen Volkes und die staatliche Einheit Deutschlands. Im übrigen ist der deutsche Boden tiefgründig aufgeschüttelt auf allen Gebieten. Die herrschenden alten Gewalten sind teilweise beseitigt, teilweise in ihrem Einfluß auf das Staatsleben stark zurückgedrängt. Wir stehen wirtschaftspolitisch vor einer ungewissen Zukunft, und in Sachen der staatlichen Machtentfaltung vor vollständigem Neuland. Wir müssen ganz neue Konstitutionen suchen, auf denen sich unser staatliches Sein in der Zukunft aufbauen kann. Unsere Gesamtlage wird weiterhin dadurch erschwert, daß wir einerseits noch nicht alle Verpflichtungen kennen, die wir den Besitzern Deutschlands schulden und weiterhin unserem öffentlichen Leben gegenwärtig noch jede realisierbare leitende politische Idee fehlt.

Von der äußersten Linken wird die Diktatur des Proletariats, die Räterwirtschaft und die Vollsozialisierung erstrebt, während die äußerste Rechte alle Schwächen der Gegenwart ausnützt, in dem Bestreben, wieder zu der herrschenden Macht zu kommen. Die Mehrheitssozialdemokratie pendelt zwischen ihrer alten marxistischen Lehre und den gegenwärtig praktischen Möglichkeiten hin und her. Auch die anderen politischen Strömungen haben noch keinen festen Boden gefunden über die Frage, was vom alten geteilt und der Neuzeit an Zugeständnissen gemacht werden soll. In solcher Situation entstehen

### Aufgaben zweifacher Art:

solche, die sofort in Angriff genommen werden müssen und weiterhin die Aufstellung der Pläne, nach welchen Gesichtspunkten

unser neues Gemeinschafts- und Wirtschaftsleben aufgebaut werden soll. Unmittelbar ist erforderlich angestrebte und ungeführte Arbeit in den beiden Schlüsselindustrien: im Kohlenbergbau und im Verkehrsgewerbe. Die Kohle ist der Ausgangspunkt, das Brot jeder Wirtschaft. Haben wir Kohlen, so können wir Kali, chemische Produkte und Zementwaren ausführen und unsere einheimische landwirtschaftliche Erzeugung durch Kaligewinnung und Stickstoffherzeugung in kurzer Zeit bedeutend heben. Funktioniert wieder der Verkehr, dann sind wir in kurzer Zeit über die schwierigsten innerwirtschaftlichen Verhältnisse hinweg. Daher müssen die beiden Schlüsselindustrien mit allem Nachdruck von allen Faktoren gepflegt werden. Weiterhin ist notwendig, die baldige endgültige Befreiung unserer Verpflichtungen im Friedensvertrag, die Herstellung der alten Zollgrenze im Westen, die Verbesserung der Baluta durch angestrebte Arbeit im Innern und Kreditaufnahme im Ausland. Schließlich ist erforderlich rücksichtslose Sparsamkeit im Reich, Einzelhaaren und Gemeinden. Weiter müssen ganz neue Wege in der Warenverteilung und Steuereinführungssysteme eingeschlagen werden. Die Produktionskosten bleiben für lange Zeit sowohl in der Industrie wie in der Landwirtschaft, international, wie in Deutschland sehr teuer, die Marktwirtschaft kaum wieder bis Kaufkraft der Vorkriegszeit gewinnen.

Neben den unmittelbaren Liquidationsaufgaben des Krieges müssen baldigst die

**Pläne für den Wiederaufbau**

unseres Sozial- und Wirtschaftslebens festiggestellt und mit der Erstellung der Grundmauern begonnen werden. Drei Kreise bilden sich ein, die Revolution sei bereits beendet. Das ist ein Trugschluss. Die politische Revolution steht vor einem gewissen Abschluss, die wirtschaftliche und soziale Revolution folgt erst noch. Diese braucht nicht mit Schieberei und Blutvergießen verstanden zu sein; das sind Außerlichkeiten, Begleiterscheinungen der Revolution. Das Wesentliche derselben ist die Umwälzung, die Aenderung der alten Ordnung. Da die alten Mächte und Kraftquellen zusammengebrochen und verschüttet sind, müssen

**neue Kraftstationen gesucht**

werden. Ein wesentlicher Ausgangspunkt dafür ist die Demokratie. deren Wesen darf nicht darin bestehen, daß die Arbeiter lediglich andere Schichten in der Führung der politischen Geschäfte ablösen. Das wäre eine sehr nebensächliche Sache. Im künftigen Staat darf nicht wieder herrschen die Klassenaristokratie, sondern die Besinnungs-, die Gemütsaristokratie, Demokratie im richtigverstandenen Sinne heißt nicht Herrschaft einer Klasse über die anderen, sondern Interessiertheit aller für den Staat. Wenn diese Gedanken richtig herausgearbeitet werden, dann stellt sich auf die Dauer die Freiwilligkeit lieber in den Dienst des neuen Systems, wie sie dem alten gebient hat.

**Die breiten Massen**

müssen für die Bedürfnisse des Staates Verständnis zeigen, den Staat stützen, für die Staatsinteressen durchs Feuer gehen. Ein Volk mit so entwickeltem Staatsgefühl ist unübertwindlich im Innern und wird auch wieder stark in der Welt. Durch die Pflege des Fleißes, des Ordnungssinnes, des Treues, muß deutsche Arbeit, deutsches Wesen, den anderen Völkern begehrenswert erscheinen, dann machen wir bestimmt in absehbarer Zeit wieder moralische Eroberungen in der Welt.

**Die deutsche Arbeiterbewegung**

lebte in der Vergangenheit meist von Organisation und Agitation. Damit kommt sie künftig nicht mehr aus. Sie muß jetzt neue staatschöpferische Ideen entwickeln und die Massen dafür gewinnen. Sie muß jetzt zeigen, daß sie für die Allgemeinheit Besseres wie die alte Ordnung zu leisten vermag.

**Der deutsche Einheitskass**

ist fürchter innen gesichert an Uneinigkeit, an angeblichen Stammesunterschieden und an dynastischen Einflüssen. Jetzt muß

die Arbeiterkraft zeigen, ob sie bloß an Stelle der Hohenzollern und Wittelsbacher sozialdemokratische oder andere Stammeshäuptlinge setzen oder die deutsche Einheit, ein einheitliches nationales Denken herbeiführen will. Wenn an die Verwirklichung dieser Gedanken mit Nachdruck hervorgetreten wird, dann hat die Revolution einen wirklichen Sinn gehabt; wenn nicht, war sie das größte Verbrechen am deutschen Volke.

Man redet gegenwärtig viel von Sozialisierung, Planwirtschaft, freier Wirtschaft, gebundener Wirtschaft. Das sind alles meist wirtschaftliche Formfragen. Das Wesen, worauf es ankommt, ist zweierlei: Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wiederaufbau Deutschlands darf nicht wieder in der Weise erfolgen, daß wie ehedem, das Profitstreben, der Mammonismus die Zentralstation der Wirtschaft bildet. Das neue Wirtschafts- und Sozialgebäude muß viel stärker von dem

**Gedanken der Gemeinnützigkeit**

durchdrungen, durchsetzt werden. Der Arbeiter darf fernernhin in der künftigen Wirtschaft nicht mehr bloß als Objekt behandelt werden, er muß vielmehr auch als Subjekt, als Mensch zur Geltung kommen. Und für diese Gedanken müssen die geeigneten Formen gefunden und die richtigen Wege gesucht werden, auf denen das Ziel erreichbar ist und dabei der persönlichen Initiative und Lüstigkeit trotzdem ausreichender Spielraum verbleibt.

Die unerschöpflichen Ziele sind nicht erreichbar, wenn nicht die christlich-nationale Arbeiterbewegung

mit allem Nachdruck sich für dieselben einsetzt und die sozialbewußten wohlmeinenden Elemente der intellektuellen Kreise mit ihr verbindet. Die Mehrheitssozialdemokratie allein bringt das nicht zuwege. Sie ist zu stark mit ihrer klassenkämpferischen Vergangenheit belastet, ihre Massen wurden zu stark mit staatschöpferischen und wirtschaftschöpferischen Gedanken vernachlässigt.

**Sinn der Revolution**

In den breitesten bürgerlichen Kreisen hat man den noch nicht verstanden. Zum Teil schießt man nach dem Diktator von rechts, übersehen aber dabei zweierlei: Zunächst, daß bei früheren Revolutionen ein Diktator von rechts erst möglich war, nachdem die Zerstörungsdiktatur von links erst abgehaust hatte. Unser Herrgott behüte unser Vaterland vor einer Diktatur der äußersten Linken. Dies würde für Deutschland mit seinen 40 Millionen städtischer und industrieller Bevölkerung entweder den Hungertod oder aber die Auswanderung zahlloser Millionen zur Folge haben. Man übersehen aber auch weiterhin, daß eine Diktatur von rechts in absehbarer Zeit in Deutschland nicht möglich ist, weil wir innerlich nicht frei, sondern durch den Friedensvertrag gebunden sind. Glaubt man mit einem Heer von einhunderttausend Mann in Deutschland mit seinen vielen Großstädten und Industriezentren, mit seinen vielen Unruheplätzen, Mühe und Ordnung herzustellen zu können? Das ist ausgeschlossen. Das ist nur möglich, wenn die gutgesinnten Elemente in den breiten Schichten des Volkes, insbesondere auch in der Arbeiterschaft, mit innerem Anteil an den Geschicken unseres Vaterlandes mitarbeiten.

Mit der bloßen Aenderung der Wirtschaftsform ist der Wiederaufbau Deutschlands nicht möglich. Daneben ist notwendig

**eine tief innere Läuterung des deutschen Volkes**

in allen seinen Schichten. Dazu muß ein gewaltiges Stück geistige Arbeit und eine Herkulesarbeit auf dem Gebiete der Gemüths- und Charakterpflege betrieben werden. Selbst angegebene und denkende sozialdemokratische Führer sind der Meinung, daß eine religiöse Erhebung ein befriedigender Wiederaufbau des deutschen Gemeinschafts- und Wirtschaftslebens nicht möglich ist. In den sozialdemokratischen freien Gewerkschaften sind 7 Millionen, in den christlichen Gewerkschaften 1 1/2 Millionen Arbeiter und Angestellte organisiert. Diese ungleiche organisatorische Kräfteverteilung schreckt uns nicht. Die Stunde wird kommen, wo unser Volk sich wieder um große edle Ideen, um stilles geläuterte Führerpersönlichkeiten sammeln wird. Die deutsche



heiligkeit, insbesondere auch die christliche Arbeiterbewegung, steht vor einer historischen Stunde. Nützen wir sie, damit nicht die Nachwelt von uns sagt, daß ein großer Moment ein schwaches Geschlecht gefunden habe.

Aus einer Rede des Kollegen Staatsministers Stegerwald vor Tausenden christlichen Gewerkschaftlern im Gürzenich, Köln.

## Tariffündigung in der Maßbranche.

Die drei Gehilfenverbände haben beschlossen, den Reichstarifvertrag für das Herrenschneidergewerbe zu kündigen. Die Kündigung erfolge am 1. Februar, so daß der bestehende Reichstarifvertrag am 1. Mai d. J. abläuft. Die Ursache der Kündigung ist in den ergebnislosen Erfurter Verhandlungen zu suchen, wo bekanntlich der Adav wenig Neigung zeigte, den Forderungen der Gehilfenverbände zu entsprechen.

Folgende Forderungen wurden dem Adav unterbreitet:

1. Regelung der Löhne nach den beim Ablauf des Tarifvertrages bestehenden Verhältnissen.
2. Nachprüfung der Reichstunderabelle auf Grund der von den Gehilfenverbänden noch einzureichenden Anträge.
3. 20% Heimarbeiterszuschlag.

4. Gewährung des Garantielohnes für Stückerbeiter auf Werkstätte in der Höhe des vollen tariflichen Zeitlohnes.

Dabei werden Betriebsstörungen von erheblicher Dauer infolge Arbeitsmangel oder hervorgerufen durch außerhalb des Betriebes liegende Ursachen (z. B. Kohlenmangel, Gasperestunden, Kraftbeschränkung u. dergl.) zu 66% und Zeitverräumnis nach § 816 B.G.B. als gearbeitete Zeit zur Berechnung gestellt.

5. Bezahlung der gesetzlichen Feiertage für Stückerbeiter auf Werkstätte.

6. Die nach Zeitlohn beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen werden in Wochenlohn entlohnt.

7. Alle Zeitlöhne sind Mindestlöhne.

8. Vereinbarung über Lohnerhöhung ohne Tariffündigung im Rahmen des Tarifvertrages bei weiterer Steigerung der Kosten für die Lebenshaltung.

9. Ferien nach halbjähriger Beschäftigung 3 Tage, nach einjähriger Beschäftigung 6 Tage, nach zweijähriger Beschäftigung 9 Tage, nach mehr als zweijähriger Beschäftigung 12 Tage.

Die Ferien werden in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September hintereinander gewährt. Bei Antritt der Ferien werden die Feiertage ausgezahlt; für die Berechnung kommen die festgesetzten Zeitlöhne in Frage.

Tritt ein Arbeitnehmer in einen Betrieb, in dem er schon früher beschäftigt war, in Arbeit, so ist ihm die frühere Dauer der Arbeitstätigkeit bei der Bemessung der Ferien anzurechnen, wenn der damalige Austritt auf Veranlassung der Firma erfolgt ist.

Krankheit, Aussetzen und militärische Dienstleistungen gelten nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses. Wird ein Arbeitnehmer, der Anspruch auf Ferien hat, in der Zeit vom 1. April bis 30. September, vor Inanspruchnahme der Ferien entlassen, so müssen die Ferien abgegolten werden.

Besondere Forderungen für die Damenschneiderei:

### a) Männliche.

Selbständige Damenschneider und Bügler 100%.

Herrenschneider, die zur Damenschneiderei übergehen, in den ersten sechs Monaten 80%, in den zweiten sechs Monaten 90% des Lohnes der selbständigen Damenschneider.

### b) Weibliche.

Selbständige Mäntel-, Paletot- und Jackenarbeiterinnen einschließlich Aendarinnen dieser Art 80%.

Alle anderen selbständigen Arbeiterinnen und Aendarinnen, auch Konfektionsänderinnen 75%.

Zuarbeiterinnen nach zweijähriger Lehrzeit: im ersten Jahre 35 Proz., im zweiten Jahre 45 Proz., im dritten Jahre 55 Proz., im vierten Jahre 65 Proz.

Zuarbeiterinnen nach dreijähriger Lehrzeit: im ersten Jahre 45 Proz., im zweiten Jahre 55 Proz., im dritten Jahre 65 Proz. des Lohnes der selbständigen Damenschneider.

Den Zuarbeiterinnen nach zweijähriger Lehrzeit sind die Arbeiterinnen ohne Lehrzeit nach nachgewiesener zweijähriger Berufstätigkeit in der Damenschneiderei gleichzustellen.

Zuarbeiterinnen nach dem dritten resp. vierten Jahre nach der Lehrzeit sind als selbständige Arbeiterinnen zu entlohnen, wenn sie nach übereinstimmender Ansicht des Geschäftsinhabers oder des sonstigen direkten Vorgesetzten und des Betriebsrates die vollwertige Tätigkeit selbständiger Arbeiterinnen verrichten. Meinungsverschiedenheiten entscheiden die Vorstände der beiderseitigen Organisationen.

## Aus der Maßbranche.

Bekanntlich sind die zentralen Verhandlungen in Erfurt gescheitert. Demzufolge sind auch jene Punkte nicht in Kraft getreten, über die nach Vorschlägen der Unparteiischen eine Uebereinstimmung erzielt wurde. Es betrifft dies die Bezahlung der Feiertage bei Zeitlohnarbeitern und die Bezahlung der Feiertage für die Stückerbeiter auf Werkstätten.

Zum ersten Punkt legten die Herren Unparteiischen ihre Meinung in folgendem fest:

- a) Das Recht auf Bezahlung der Feiertage bei Zeitlohnarbeitern besteht auch dann, wenn der Arbeitgeber während der Zeit, in welche ein oder mehrere Feiertage fallen, aussetzen läßt, oder wenn der Arbeitnehmer im Einverständnis mit dem Arbeitgeber einige Tage aussetzt. Ein Anspruch besteht aber dann nicht, wenn der Arbeitnehmer ohne Genehmigung des Arbeitgebers von der Arbeit wegbleibt.

- b) Wenn am Osterfreitag das Arbeitsverhältnis gelöst wird, brauchen die Osterfeiertage nicht bezahlt zu werden.

Neder den zweiten Punkt kam auf Vorschlag der Herren Unparteiischen folgende Einigung zustande:

Die Feiertage werden nicht im Rahmen der Garantie bezahlt, sondern allen Stückerbeitern auf den Werkstätten bis zu 48 Stunden Wochenlohn vergütet. Diejenigen Arbeiter, welche nicht auf die Lohngarantie kommen, haben Anspruch auf die Entlohnung für die Feiertage nur im Maße ihres bisherigen Durchschnittslohnverdienstes. Wenn Stückerbeiter zum Aussetzen veranlaßt werden, so gelten auch für sie die für Zeitlohnarbeiter gegebenen Bestimmungen über Feiertagsentlohnungen.

Wir haben an den geschäftsführenden Vorstand des Adav das Ersuchen gerichtet, seine Zustimmung dazu zu geben, daß diese beiden Vereinbarungen schon jetzt in Kraft gesetzt werden.

## Zentrale Verhandlungen in der Lieferungs-schneiderei.

Die für den 7. Januar d. J. vorgesehenen Verhandlungen in der Lieferungs-schneiderei fanden am 8. und 9. Januar 1920 in Erfurt statt. Beide Parteien waren durch je 3 Organisationen vertreten. Von den Arbeitgebern nahm 1. der Reichsverband der Lieferungs-Fabrikanten, 2. der Schutzverband der Lieferungs-Firmen und 3. die Zentrale der Handwerker-Lieferungs-Genossenschaften an den Verhandlungen teil. Von den Arbeitnehmern waren der Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter, der Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter, der Verband der Schneider, Schneiderinnen (S. V.) vertreten.

Von unserem Verbands nahmen die Kollegen Sandmeier und Nolte an den Verhandlungen teil. Das Interessengebiet des Reichsverbandes erstreckt sich, wie auch das des Schutzverbandes über 84 deutsche Städte, während die Lieferungs-Genossenschaften über das ganze Reich verbreitet sind.

Der Zweck der Zusammenkunft war die Schaffung eines Reichsarbeitsgesetzes für die Lieferungsarbeiten für Eisenbahn, Post, Polizei, Feuerwehr, Straßenbahn, Steuer- und Zollbeamten-Uniformen. Der vorgelegte Vertragsentwurf lehnt sich im wesentlichen an den Vertrag, welcher mit dem Adaw abgeschlossen ist, an. Auch soll zur Lohnregelung ein Stundenschema vereinbart werden. Da neben der üblichen Betriebsform Werkstätten und Heimarbeit, auch mechanische Kraftbetriebe, in welchen in Teilarbeit gearbeitet wird, in Frage kommen, wurde zur gründlichen Durchberatung dieser beiden Materien je eine Kommission gewählt.

Im Plenum wurde inzwischen der Hauptvertrag besprochen. Nachdem hier das Vertragsgebiet und das Interessengebiet der Vertragsparteien insbesondere der Lieferungs-Genossenschaften genügend geklärt war, wurde Uebereinstimmung über den größten Teil des Vertrages erzielt. Die Frage der Betriebsräte wollten die Arbeitgeber der gesetzlichen Regelung vorbehalten, demgegenüber wünschten die Arbeitnehmer eine Regelung im Vertrag. Dabei sollte es gleich sein, ob der Name Betriebsrat oder Arbeiterausschuß heißt.

Den Garantielohn glaubten die Arbeitgeber nicht gewähren zu können. Die Arbeitnehmer-Vertreter bestanden jedoch auf deren Bewilligung. Um ein Einvernehmen über die verschiedensten Fragen zu erzielen, hatten sich die Parteien schon einige Male zu einer Sonderberatung zurückgezogen. Die Arbeitgeber erklärten aber, nachdem sie über Betriebsräte und Garantielohn beraten hatten, die Forderung nicht erledigen zu können, bevor nicht die in den Kommissionen zur Beratung sich befindenden Fragen geklärt seien.

In den Kommissionen war man aber über den Beginn der Beratungen kaum hinweg gekommen, so daß sie noch 3 bis 4 Tage gebraucht hätten, um ihre Aufgabe gelöst zu haben. Die Arbeitgeber wollten daher den Vertrag auch nicht fertig beraten, sondern wünschten eine Verabstimmung. Die Kommission zur Beratung des Stundenschemas sollte jedoch weiterarbeiten, aber auch da mühten zur Erledigung dringender Geschäfte die meisten Kommissionsmitglieder abreisen.

Die Arbeitnehmer, die diese veränderte Stellungnahme nicht erklären konnten, erwiderten darauf, daß man dann die Mitglieder aus den Kommissionen zurückziehen werde. Die Arbeitgeber zogen sich zu einer Sonderberatung zurück und erklärten nach Wiederbeginn der Verhandlungen:

„Die Arbeitgeber-Vertreter haben mit lebhaftem Bedauern von der Erklärung des Herrn Vertreters der Arbeitnehmer Kenntnis genommen, erklären sich aber bei den innigen Zusammenhang zwischen der neuartigen Frage der Garantielöhne und den sonstigen Inhalt des gesamten Tarifvertrages außerstande, schon jetzt sich hierzu zu äußern. Insbesondere kommt für diese Stellungnahme noch in Betracht, daß alle Aussicht bestanden hätte, durch eine in Tätigkeit begriffene Unterkommission, die ebenso wie eine zweite gemeinschaftliche Unterkommission in Bezeichnung hätte agieren sollen, die Frage der Garantielöhne einer befriedigenden Lösung zuzuführen.“

Damit waren die Verhandlungen ohne greifbares Resultat abgebrochen.

W. Sandmeier.

## Verbandsnachrichten.

**Mitglieder!** Macht Euch durch pünktliche Beitragszahlung Eure Rechte an den Verband, der mit seinen Beiträgen sich im Rückstand befindet, bei seinem Anspruch auf Unterstützung verweist.  
Der 7. Wochenbeitrag ist fällig für die Woche vom 8. Februar bis 14. Februar.

Der 8. Wochenbeitrag ist fällig für die Woche vom 15. Februar bis 21. Februar.

Der 9. Wochenbeitrag ist fällig für die Woche vom 22. Februar bis 28. Februar.

Bis zum 24. Januar haben fürs 4. Quartal folgende Zahlstellen abgerechnet: Augsburg, Bamberg, Baden-Baden, Engenreuth, Ingolstadt, Landsberg, Pforzheim, Stuttgart-Tuebingen, Speyer 1 und 2, Schwannheim, Eisenbach, Neureuth, Sulzbach, Weingarten-Vöckel, Cöfelen, Düsseldorf, Dornmünd, Geibers, Helsenkirchen, Gladbeck, Hamm, Homborn, Lünen, Osnabrück, Rheydt, Rheinbach, Sterkrade, Wegberg-Heiligenstadt, Hilbersheim, Oldenburg, Albernau, Alkenstein, Braunsberg, Groß-Pottrich, Glas, Hindenburg, Katowitz, Liegnitz, Reichsbach, Rastbau, Schweidnitz, Frankenstein.

Das Jahrbuch der christlichen Gewerkschaften Deutschlands ist jenen Zahlstellen, die auf dasselbe keine Bestellungen machen, in je einem Exemplar für ihre Bibliothek zugegangen. Der Preis beträgt Mk. 1 80 einschließlich Porto und ist mit der Abrechnung für das 1. Quartal mit zu verrechnen.

Der Zentralvorstand,  
J. A. Schwarzmann.

## Aus den Zahlstellen.

**Breslau.** Auf Grund einer Eingabe, die wir an die Schneider-Znunft und an die Damenschneiderinnen-Znunft zu Breslau wegen Erhöhung der Aufwandselder für Kost und Logis für Lehrlinge einwachten, haben dieselben sich entschlossen, ab 1. Januar 1920 folgende Sätze zu bezahlen:

Lehrlinge erhalten im 1. Lehrjahr die Woche	6.—	M
" " " " " " " "	10.—	M
" " " " " " " "	15.—	M
" " " " " " " "	20.—	M
Lehrmädchen erhalten im 1. Halbjahr nichts.		
im 2. Halbjahr die Woche	4.—	M
" " " " " " " "	6.—	M
" " " " " " " "	9.—	M
" " " " " " " "	12.—	M
" " " " " " " "	16.—	M

Unsere Anträge gingen bedeutend darüber hinaus. Das Entgegenkommen der Damenschneiderinnen-Znunft ist absolut ungenügend. Wir werden nicht verfehlen in dieser Sache zur nächsten Zeit weitere Schritte zu unternehmen.

**Eberfeld.** Zur Feier des 15-jährigen Bestehens der Bestellschneiderei-Barmen unseres Verbandes hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen so zahlreich eingefunden, daß noch vor Beginn der Feier sich der Saal des Bergischen Hauses mit seinen Nebenräumen zu klein erwies. Der Festauschuß, unter der trefflichen Leitung des H. L. Hümmes, hatte für gute Unterhaltung gesorgt. Mit einem flottent Musikchor wurde die Feier eingeleitet. Nach dem Begrüßungsprolog hielt der Geschäftsführer eine kurze Ansprache. Er schilderte die Tätigkeit in den 15 Jahren des Bestehens, das allmähliche Wachstum, die Kämpfe mit den gegnerischen Organisationen, sowie der Durchsetzungskampf im öffentlichen Leben. Die bewusste Arbeit habe die Ortsgruppe zu der Stärke geführt, die sie bis jetzt erreicht habe. Den Kernpunkt der Feier bildete die Festsprache des Abg. Reichert. Er betonte die ernste politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands, es sei notwendig, nicht allein äußerlich Mitglied der christl. Gewerkschaft zu sein, sondern bauseitig durch Schulung in den Idealen der christl. Gewerkschaftsbewegung hineinzuwirken, um erfolgreich an dem Wiederaufbau unserer Wirtschaftslife mitzuwirken; die Entwicklung des Schneiderverbandes zeige, daß noch große Massen christl. Arbeiter und Arbeiterinnen sich nicht von dem Strömungsgang gewisser „Vollständiger“ leiten lassen. Der musikalische Teil wurde ausgeführt von sechs Mitgliedern des Gesellenhausorchesters. Die Musik sowie die Gesangsbeiträge des Männergesangsvereins Quartettverein „Alte“, die hervorragende Leistung eines humoristischen Soloquartetts sowie die Wieder von Fräulein Esser fanden großen Beifall, ebenso die Theateraufführung von Mitgliedern des Verbandes. Zum Schluß begrüßte die 1. Vorsitzende des Reichsverbandes weiblich Hausangestellter, Fräulein Fölling, die Festversammlung. Sie betonte die Bedeutung des gemeinschaftlichen Wirkens in der Gewerkschaftsbewegung, ob Schneiderei oder Hausangestellte. Mit großer Befriedigung gingen die Teilnehmer am Schluß des Festes auseinander in dem Bewußtsein, daß der Verband christl. Schneider und Schneiderinnen seiner Berufscollegen im Kampf um die Erzielung starken Schutzes und Galt gewährt.



Anschließend an obigen Bericht eruchten wir es für angebracht, kurz die 15jährige Geschichte der Zählstelle zu schildern. Wenn wir heute mit dem freien Verband ziemlich gleich stark sind, so ist dieses nicht von ungefähr gekommen, sondern hat jahrelange harte Arbeit gekostet. Bei der Gründung der Zählstelle, am 22. Januar 1905 hätte gewiß kein Mitglied gedacht, daß wir nach 15 Jahren unsere heutige Bedeutung erlangt hätten. Aus dem im Jahre 1906 gepflanzten Zwerglein, „das blau-schwarze Verbändchen“, wie der Gegner einmal in seiner Presse zum Ausdruck brachte, ist ein starker Baum geworden.

Im Dezember 1904 erhielt der Schreiber da eine Einladung zu einer im Saale des evgl. Arbeitervereins Ebersfeld stattfindenden Versammlung. Ein aus Wiesbaden zugereister Kollege namens Christian Jager, hatte einen kleinen Kreis Kollegen um sich gesammelt. Der Vorgänger des Kollegen Gännewitz, (Koll. Kollie) aus Gelsenkirchen sollte über die Bedeutung der christl. Gewerkschaften sprechen. Mit Rücksicht auf die geringe Teilnehmerzahl fiel der Vortrag aus, und wurde die Gründungsversammlung auf den 22. Januar 1905 verlegt, bei welcher Unterzeichner zum Vorsitzenden gewählt wurde. Nun hieß es arbeiten. Es würde zu weit führen, alle die einzelnen Momente der vielgestaltigen Arbeit niederzuschreiben. Aber wir haben den Kampf und die Arbeit nicht gescheut.

Neben dem Kollegen Kietz, der als ältestes Mitglied der Zählstelle angehört, können wir nicht umhin, auch unsere langjährige Mitarbeiterin, jetzige Stadtoberknechtin, Kollegin Anna Stecher, zu erwähnen. Nachdem wir den Grundstein der Organisation gelegt, stellten wir uns die Aufgabe, den Organisationsgedanken auch in weitere Kreise der Berufskollegen und Kolleginnen zu tragen; aber bei den Kolleginnen ohne wesentlichen Erfolg. Gelegentlich des Streikes der Konfektionschneider im Sommer 1906 erhielt Berichterstatter den Besuch eines ihm bisher unbekanntem Fräulein, das sich wie folgt einführte: „Wohnt hier der Vorsitzende des christl. Schneiderverbandes?“ Als diese Frage bejaht wurde, erklärte die Besucherin, nachdem sie sich als Näherin Anna Stecher vorgestellt: „Wie bringen Sie es fertig, hier ruhig zu arbeiten, während die Genossen in den Betrieben alles organisieren?“ Es war selbstverständlich, daß man sofort ans Werk ging, und die Angelegenheit in die Hände nahm. Denselben Abend organisierten wir die ersten 10 weiblichen Mitglieder, welche zum Teil noch heute zu unserer Zählstelle gehören. Aber auch über die Ebersfelder Grenze hinaus haben wir unsere Tätigkeit entfaltet. Im Jahre 1906 suchten wir in Darmen festen Fuß zu fassen und ist es uns gelungen, 1908 eine Zählstelle dort zu gründen. Der Krieg hatte uns zahlenmäßig zurückgeworfen, da unsere Mitglieder bis auf den geringen Rest von 10 männlichen und 20 weiblichen einberufen wurden. Fr. Stecher hat während der Kriegszeit den Rest in unsterblichster Weise zusammengehalten. Schon im Jahre 1917 konnte man eine aufwärtssteigende Tendenz in der Mitgliederbewegung beobachten. Das Jahr 1918 brachte, nachdem der frühere Vorsitzende aus dem Heeresdienst entlassen und die Geschäfte der Ortsgruppe wieder übernommen, von Monat zu Monat einen starken Zugang von Mitgliedern. Der starke Mitgliederzufluß im November 1918 kam uns infolgedessen auch nicht ganz unvorteilhaft. Es war nur darin ein Fehler gemacht worden, daß nicht schon im Sommer 1918 die vorbereitenden Schritte zur Bewältigung dieser Nebenarbeit vorgenommen wurden. Aber im Gewerkschaftsleben gibt es kein Rückwärtschauen, da heißt es „Zukunftsbewegung treiben“ und so haben wir auf- und ausgebaut, wie und unter welchen persönlichen Opfern, das weiß der damals noch recht kleine Mitarbeiterkreis am besten. Heute stehen wir fest gegründet, wenn auch das Aufgabengebiet manchmal unbewundlich scheint, so geht es doch vorwärts unter dem Leitwort: „Dem Nützigen gehört die Welt.“

In der Damenmakbranche und Wäschekonfektion besitzen wir die Mehrheit. Die wichtigsten Geschäfte sind von unseren Mitgliedern besetzt. In der Herrenkonfektion, soweit weibliche Arbeitstätigkeit in Frage kommen, sind wir dem generischen Verbände ebenbürtig, wogegen es unter den männlichen Kollegen einen Teil gibt, die nicht den Mut haben, Farbe zu bekennen. Trotzdem sie die parteipolitische Tendenz des freien Schneiderverbandes nicht gutheißen, wagen doch viele nicht den Schritt, sich der christl. Gewerkschaftsbewegung anzuschließen. Zweiseltig spielen sie in dieser Zwiespältigkeit eine beneidenswerte Rolle. Der vor einiger Zeit nach Erfurt-bersehite Notabendeante des freien Schneiderverbandes, Kollege Richter, erklärte im Oktober in einer von uns einberufenen Konfektionschneiderversammlung wörtlich: „Ich bezichtige auf jedes Mitglied für meinen Verband, welches ich nicht zu meiner (d. h. materialistisch sog.) Weltanschauung beziehen kann.“ Mit diesem Anspruch ist doch die Grenzlinie schon genug gezeichnet. Wir wollen im friedlichen Wettbewerb mit dem sozialdem. Schneiderverband an der wirtschaftlichen Bewegung

der Existenz unserer Berufskollegen und Kolleginnen arbeiten, werden aber ebensowenig wie in den vergangenen 15 Jahren uns in irgend einer Weise bekämpfen lassen. Sollte der Nachdünkel, wie früher schon in deren Reihen Platz greifen, werden sie uns auf dem Posten finden im Kampfe für die Ideale der christl. Arbeiterbewegung. Das Gelöbnis, welches wir bei unserer Prier am 11. Januar abgelegt: „Zuchtlos und treu im Kampfe für unsere Ideale innerhalb der Volksgemeinschaft“ soll uns in dem neuen Zeitalter begleiten. Unter diesem Wahlspruch wird unsere fernere Arbeit betrieben, trotz der Bekämpfung von links und rechts.

## Arbeiterinnen-Kundschau.

Aus der Wäschebranche.

In Hamburg fanden am 6. Januar Verhandlungen in der Wäschebranche zwecks Erhöhung der Löhne der Zuschneiderinnen, Näherinnen, Plättmachern für Stapelartikel statt. Arbeitnehmerschaft nahmen Vertreter des freien Verbandes, des christlichen Verbandes, des Gewerksvereins der Gesamtarbeiterinnen und des deutschen Zuschneiderverbandes teil.

Unter Vorbehalt der Zustimmung der Vertragsparteien wurde folgendes vereinbart:

Die Löhne werden ab 2. Januar wie folgt festgesetzt:

Absatz 2 des Tarifes.

Zuschneiderinnen im 1. u. 2. Jahre nach der Lehre	M 78.—
„ „ 3. u. 4. Jahre nach der Lehre	M 84.—
„ „ 5. Jahre und später	M 90.—

pro Woche

Der Mindeststundenlohn für Näherinnen und Plättmachern

für Stapelartikel	M 1.60
für bessere Ausführungen	M 1.80

### Tarifvertrag in der Breslauer Wäsche- und Schürzen-Konfektion.

Mit dem Verein Breslauer Wäsche- und Schürzen-Fabrikanten G. V., dem auch die hiesigen Wollwarenfabriken angehören, wurde Ende Dezember ein Tarif abgeschlossen, durch welchen die verschiedenen hier vorkommenden Arbeiten zum ersten Male tariflich erfasst werden. Neben Hemden und Schürzen, für die nachstehend, soweit reine Stapelkonfektion in Frage kommt, die Löhne besonders aufgeführt sind, werden auch Blusen, Ruffentücher, Kleiderkleidchen, Kinderjäckchen, Lätzchen, Häubchen usw. in Massen gefertigt. Auch diese Arbeiten sind durch den Tarif erfasst. Der Tarif wird in seinem Aufbau sicherlich in dem einen und anderen Punkte in absehbarer Zeit eine Aenderung erfahren müssen. Dieser Tarif bedeutet gewissermaßen der erste Versuch in dieser weitverzweigten und schwierigen Branche Ordnung hineinzubringen. Die wichtigsten Bestimmungen des Tarifs lassen wir hiermit folgen.

#### Löhne.

Für alle Arbeiten, die in der Heimarbeit angefertigt werden, ist die bei der jeweiligen Warenart aufzuwendende Zeit in jedem Betriebe durch den Arbeitgeber oder seinen Vertreter mit dem betreffenden Arbeitnehmer festzustellen und entsprechend zu entlohnen. Für diejenigen Warenartungen in der Wäsche- und Schürzenbranche, für welche eine für alle Großbetriebe geltende Einheitspreis vereinbart wird, sind Stundenlöhne von 80 bis 90 Pfg. zu Grunde gelegt. Für alle übrigen Arbeiten, soweit sie dukendweise gefertigt werden, ist ein Stundenlohn von 1.— bis 1.20 M., für bessere Arbeiten ein Stundenlohn von 1.40 M. zu berechnen. Die Festsetzung des Stundenlohnes für Aussteuerartikel, sowie nach Maß gefertigte Stücke unterliegen der freien Vereinbarung. Alle festgelegten Stücklöhne sind den Arbeitnehmern bei Empfang der Arbeit bekannt zu geben und sind für beide Teile verbindlich.

#### Nähgarn.

Der Arbeitgeber überläßt dem Arbeitnehmer das Nähgarn zu dem Preise, der von dem Verein Breslauer Wäsche- und Schürzenfabrikanten so nach der Marktlage allmonatlich bestimmt wird.

Der Arbeitgeber vergütet dem Arbeitnehmer neben dem Arbeitslohn den vollen Betrag, für das Nähgarn, welches für die betreffende Arbeit aufzuwenden ist. Als Gesamtgarnverbrauch ist für den laufenden Meter Naht 3 Meter gleich 10 % Garn zuzugeben.

**Seimarbeitslöhne für Engros-Betriebe.**

	5.86	5.86	5.86	5.86	5.86
	h. in	h. in	h. in	h. in	h. in
	h. in	h. in	h. in	h. in	h. in
bunte Männerhemden Dugend	9,00	0,60	1,50	0,30	12,--
„ Frauenhemden „	8,10	0,60	0,60	0,30	9,60
„ Knabenhemden b. G. 70	5,70	0,60	1,20	0,30	7,80
„ Knabenhemden üb. G. 70	6,90	0,60	1,20	0,30	9,00
„ Mädchenhemden b. G. 70	6,00	0,60	0,30	0,30	7,20
„ Mädchenhemden üb. G. 70	7,20	0,60	0,30	0,30	8,40
weiße Männerhemden o. Falten	11,50	0,60	1,50	0,80	14,40
„ Männerhemden m. 1 Falte	12,50	0,60	1,50	1,00	15,60
„ Männerhemden m. 2 „	13,50	0,60	1,50	1,20	16,80
„ Männerhemden m. 3 „	14,40	0,60	1,50	1,50	18,00
„ Frauen-Hündchen-Hemden	9,00	0,60	0,30	0,30	10,80
„ Frauenhemden gerade					
Sattel Ahselchluß	10,20	0,60	0,60	0,60	12,00
„ Frauenhemden Jaconform	7,80	0,60	0,60	0,60	9,60
„ Knabenhemden b. G. 70	6,60	0,60	1,20	0,60	9,00
„ Knabenhemden üb. G. 70	7,80	0,60	1,20	0,60	10,20
„ Mädchenhemden b. G. 70	6,60	0,60	0,60	0,60	8,40
„ Mädchenhemden üb. G. 70	7,80	0,60	0,60	0,60	9,60
bunte Frauenhosen	7,50	0,60	—	0,30	8,40
„ Frauenströcke	6,30	0,60	—	0,30	7,20

**Schürzen.**

Frauenschürz. Wirtsch. o. Krause Steilig	5,00	0,40	5,40
Frauenschürz. Wirtsch. m. Krause Steilig	6,--	0,60	6,60
Frauenblusenschürz. m. einf. Garnierung	9,00	0,60	9,60
Ländelschürzen ohne Träger	6,00	0,60	6,60
Ländelschürzen mit Träger	7,60	0,60	8,40
Ländelschürzen mit Träger Wienerform	9,60	0,80	10,40
Mädchenschürzen, Hänger einf. Garn.			
Gr. 45—60	6,00	0,60	6,60
Mädchenschürzen, Hänger einf. Garn.			
Gr. 65—85	7,20	0,60	8,40
Schulschürz. Halbforn Gr. 60—90	7,20	0,60	7,80
Knabenschürzen	3,80	0,30	4,30

Handknopfloch 10 Stk.  
langes — 20 „

Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die in diesem Tarif aufgeführten Löhne als Minimallohne zu gelten haben.

Für gebügelte Schürzen ist noch ein Aufschlag von 0,30 M. der Dugend zu zahlen.

**Hundswau.**

**Beitrags erhöhungen im freien Schneiderverband.**

Der Vorstand des freien Verbandes erläßt in Nr. 4 der „Fachzeitung für Schneider“ eine Bekanntmachung, wonach ab 1. März d. J. von allen Mitgliedern doppelte Wochenbeiträge zu entrichten sind, ohne an den Unterstützungseinrichtungen eine Aenderung vorzunehmen. Demnach beträgt der Beitrag im freien Verband in der ersten Klasse M. 1,40, in der zweiten Klasse M. 1,20, in der dritten Klasse M. 0,70, in der vierten Klasse M. 0,60. Die Notwendigkeit der Erhebung doppelter Beiträge wird mit den gesteigerten Ausgaben, die immer noch weiter steigen, begründet. Diese Beiträge bleiben vom 1. März ab so lange in Kraft, bis eine Neuregelung durch den Verbandstag stattgefunden hat. In der gleichen Nummer der Fachzeitung veröffentlicht der Vorstand des freien Verbandes zum bevorstehenden Verbandstag den Entwurf eines neuen Statuts, worin Beiträge von M. 2,25, M. 1,75, M. 1,25 und M. 0,75 vorgesehen sind.

**Adressenänderungen und neue Adressen.**

**I. Bezirk:**

Hugsburg Dorf. ist Kollege Kasp. Knoepfle, Jesuitengasse 3 400M. Kass. ist Kollege Michael Brendler, 3 14 Bejellenhaus.  
Weilheim i. Oberhavern Dorf. ist Kollege Alois Geßlinger, Apothekengasse 46. — Kass. ist Kollege Georg Voed, Apothekengasse 47.

**II. Bezirk:**

Dudenhoven Dorf. ist Kollege Wih. Koop b. Offenbach a. M.  
Speyer Dorf. ist Kollege Friedrich Schäffler, Heidenreichstraße Kass. ist Kollege Adam Handrich, Ludwigstraße.  
Worms Kass. ist Kollegin Lina Lufann, Hofengasse 3.

**III. Bezirk:**

Redam Dorf. ist Kollege Linnemann, Gäßstr. 18.  
Bruchl Dorf. ist Kollege Franz Brued, Mühlenstr. 85. — Kass. ist Kollege Math. Ketterrich, Gernmannstr. 10.  
Gaffel Dorf. ist Kollegin Fr. Anna Schmidt, Wilhelmshöherallee 175.  
Düsseldorf Dorf. ist Kollege Ludwig Müller, Arminstraße 24. — Kass. ist Kollege Blic.  
Samm i. Weßl. Dorf. ist Kollege Firsch, Gilwarrstr. 20. — Kass. ist Kollege Berendes, Wilhelmstraße 54.  
Warburg i. Weßl. Dorf. ist Kollege Karl Tulowitz, Langestr. 78.

**IV. Bezirk:**

Erfurt Dorf. ist Kollege Johannes Kellner, Bahnhofstraße 43.

**V. Bezirk:**

Dresden Dorf. ist Kollege Michael Broniski, Johann-Maherstr. 21. Kass. ist Kollegin Frau Voed, Pfotenauerstr. 21.  
Kattowitz Dorf. ist Kollege Adolf Siegmund, Gottesstraße 7. Kass. ist Kollege Wessner, Heimgäßstraße 16.  
Landeshut i. Schl. Dorf. ist Kollege Franz Hanfer, Schmiedegerstraße 1.  
Leipzig-Meßern Sominiski, Taucherweg 190.  
Stettin Kass. ist Kollege Franz Ceyrowski, Hohenzollernstr. 13.



**Erste deutsche Zuschneider-Verein-Schule, München.**

Ruf-No. 21083.

Langjährig, vorzüglich in der Praxis bewährtes Institut mit den neuesten technischen Erfahrungen für den Zuschneider der gesamten Herren- u. Knabengarderobe u. der gesamten Damen- u. Mädchen-garderobe.

Beginn der Kurse am 1. u. 16. jeden Monats.  
Lehrbücher für die Herren- und Damengarderobe.  
Schnittmuster nach eingesandten Maß in allen Modenformen.

Die neue Auflage des Lehrbuchs für die Knabengarderobe ist Anfang 1920 zum Versand bereit. Auskunft erteilt bereitwilligst: Die Druckerei.

Am 15. Januar starb unser langjähriges Mitglied und Vertrauensmann

**Arthur Plawig**

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm die Zahlstelle Köln.

**Voranzeige!**

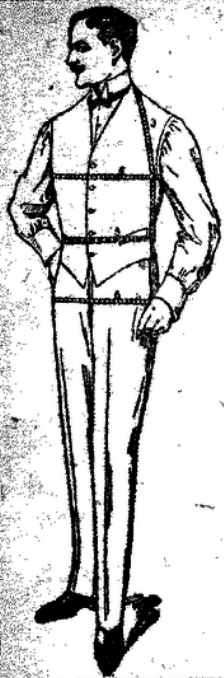
Die Mitglieder der Zahlstelle Elberfeld-Barmen und die aus den Bezirksgruppen Lennep und Dohwinkel werden hierdurch schon darauf aufmerksam gemacht, daß am Montag, den 23. Febr., abends 7 Uhr, im Lokal Jäger, Klotzbahn, die

**Generalversammlung**

stattfindet.

Der Vorstand.





### Ein wichtiges Dokument!

Nicht leere Versprechungen und veraltete Theorien haben der Biaffas'schen Zuschneideschule in dieser kurzen Zeit so gewaltige Schülerzahl gebracht, sondern **Tatsachen und praktische Erfolge**. Mit dem Bewußtsein, etwas gutes gelernt zu haben, verließ jeder vollbefriedigt die Schule. Und so sind denn auch die Zusehrten abgegangener Schülerrinnen und Schüler voll Dank und Anerkennungen über die befriedigenden Resultate. Eines von den vielen:

Sehr geehrter Herr Biaffas!

Ehrlich komme ich dazu, Ihnen einige Zeilen zu schreiben. Seitdem ich von Ihrer Schule zurück bin, schneide ich nach Ihrem System zu; ich bin damit sehr zufrieden. Bis jetzt hat alles sehr gut gepaßt ohne Abänderung. Auch habe ich schon einige Damensachen zugeschnitten, welche auch sehr gut gepaßt haben. Wir haben bis jetzt immer sehr viel Arbeit im väterlichen Geschäft und konnte darum nicht für jeden Kunden extra einen Schnitt aufstellen, aber trotzdem ich nach dem Normalschnitt zugeschnitten habe, klappte alles sehr gut.

Ich, Herr Biaffas, danke Ihnen hierdurch nochmals herzlichst dafür, denn es macht wirklich Spass, diese Sachen zu verarbeiten.

Hochachtungsvoll

Orlanünde. Ihr dankbarer Schüler Paul B. . .

Die nächsten Hauptkurse der Tages- und Abendkurse beginnen am 1. eines jeden Monats. — Lehrplan und Prospekte kostenlos.

Private Kunstgewerbl. Zuschneideschule von Friedr. Biaffas, Berlin SW. 19, Leipzigerstr. 83. Fernruf Amt Zentrum 911.



## Deutsche Bekleidungs-Akademie München

**M. Müller & Sohn, Schellingstraße Nr. 41**  
**Fachlehranstalt I. Ranges für Herren-Schneider**  
**: Verlag von Lehrbüchern und Journalen :**

Bevor Sie eine Lehranstalt besuchen, empfehlen wir Ihnen, sich gratis und franko den Prospekt und Lehrplan unserer Akademie kommen zu lassen.

**M. Müller & Sohn, München NW**

Erste

### Thüringische Zuschneide-Akademie

Mühlhäuserstraße 22 **EISENACH** Mühlhäuserstraße 22

Zuschneide-Lehranstalt I. Ranges für Herrengarderobe

Neueste Schnitte. — Lehrbuch zum Selbstunterricht

1., 2. und 3. Auflage im Preise von 10 Mark

Schnittmuster-Versand. Prospekte kostenlos.

Eintritt zum Unterricht jederzeit.

Fachmännische Direktion: **J. Brack.**

### Schnittmustersammlung.

System „Einfachheit“ auf Tafeln.  
 11 Sakkos und Westen Mk. 5.50,  
 11 Röcke und Westen Mk. 5.50  
 11 Rosen Mk. 5.50, 12 Paletots  
 Mk. 5.50, (42— 4 Oberweite), 7  
 Knabenanzugmuster (28— 40 cm  
 Oberweite) Mk. 5.50. Zusammen  
 bezogen Mk. 24.50.

Für alle Körperhalt. zu verwenden.

**Privat Zuschneide-Schule**  
 von Chr. Thill  
 in Köln Schließfach 199.



Erstklassige

**Mod- u. Damenschneider**  
 finden dauernde Beschäftigung bei  
 hohem Lohn.  
**Verholz u. Gärder**  
**Bernburg a. Saale.**

## Lehrbuch zum Selbstunterricht

für Herrn- und Damen-Garderobe

Einfach und sicher.

Links Zeichnung — rechts Texte  
 Nachnahme oder Voreinsendung

**J. Baumberger**  
 städt. Fachlehrer  
**Aschaffenburg.**

Mehrere

### tüchtige Modschneider

auf Werkstatt oder außer dem Hause, Rt. II, für dauernd gesucht.  
**W. Gottschalk, Koblenz, Plan 30.**

Briefe

**Damen- u. Herrenschneider**  
 für feste Arbeiten sofort gesucht.  
 Dauernde Beschäftigung.

**C. W. Sander,**  
 Markt o. d. Markt,  
 Platz besetztes Gebiet.



Tüchtige

### Schneidergesellen

zu sofort oder später für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht.

**Max Böhm, Schneidermeister,**  
**Wah-au, (Bez. Breslau),**  
 Steinweg 52.



Ein tüchtiger

### Schneidergeselle

gesucht. **Wittham Rintman,**  
 Banningen a. Rh.

Einen tüchtigen, älteren

### Modschneider

sowie einen tüchtigen

### Sofenschneider,

deren an dauernder Stellung in Kleinstadt gelegen ist, bei freier Unterkunft, Verpflegung u. Wochenlohn sucht per sofort

**Carl Lorey, Schneidermeister,**  
**Nordhorn, P. ov. Hannover.**

Suche für sofort einen tüchtigen, katholischen, älteren

### Schneidergesellen,

bei selbständ. arbeiten, Zuschneiden u. Anprobieren kann. Sehr gute Kost, Behandlung u. hoher Lohn für einen kleinen Zubehörtort in der Nähe von Regens i. Westf.  
**Frau Wwe. Joh. Wiedacker,**  
**Wiefendel i. Westf.**

Erstklassige

### Großstückarbeiter

bei dauernder Beschäftigung gesucht. **Carl Reißerzählung, Reichstättklasse I.**

**Wolff Rantmann,**  
 Herren- u. Damenschneideri,  
**Bonn, (engl. besetz. Gebiet).**

### Modschneider

1. Zahl, sucht  
**Julius Winkel, Cassel.**

### 2 Großstüd. u.

1 Kleinstückarbeiter  
 gesucht. **Woch, Schneidermeister,**  
**Wegelnburen.**

### Tüchtige Großstückschneider

finden angenehme dauernde Beschäftigung bei  
**S. Günther, Schneidermeister,**  
**Jersch i. N. Alte Welle 33.**

### 1 erfahrener Großstückarbeiter

für dauernd gesucht.  
**Carl Glödebrand, Stuttgart.**

Suche für sofort

### 1 tüchtige Schneiderin oder Stickerin

zur selbständigen Leitung der **Damenschneideri.** Aufgeg. m. Angabe des Gehaltes an  
**Wini Walther,**  
**Atelier f. feine Herren- u. Damen-Moden, Oshak, Altmart 19.**

# Gehrmann's Fachlehr-Anstalt I. Ranges

Gegründet 1904.

Tel. Süd 5162. **Hannover**, Herschelstr. 31.

Sollten Sie gewillt sein, eine Zuschneide-Schule zu besuchen, dann vergleichen Sie bitte meine Schnittmuster mit den erstklassigen Systemen. Sie werden finden, daß mein System in **Stil und Form** das eleganteste Kleidungsstück gibt. Ober-, Unterweite und Haltung bitte anzugeben. Wenn irgend möglich, ist die ganze Größe anzugeben, weil ich danach die Rückenhöhe, Tailllänge, Hüftentiefe, Armlochtiefe auf das genaueste feststellen kann. Mein Zentralsystem kann nach den oben genannten drei Maßen und auch direkt nach Körpermaß aufgestellt werden. Dasselbe wird ohne ein Sechstel, Siebentel, Achtel, Neuntel und Zwölftel aufgestellt und spart dadurch sehr viel Mühe und Rechnen und in der Arbeitszeit beim Aufzeichnen. Die Preise der Schnittmuster sind für Großstück Mk. 3,00, für Kleinstück Mk. 2,10. Da ich eine feine Maßschneiderei mit habe, ist jedem die allerbeste Gelegenheit geboten, sich im **Maßnehmen, Anprobieren**, und in **sämtlichen praktischen Arbeiten** auf das Beste auszubilden. Im Kriegsjahr 1916 habe ich im Januar und Februar 22 Schüler, welches ein guter Beweis meiner Praxis ist. Mein System ist von den ersten Fachleuten geprüft und als das leichteste, sicherste und modernste System anerkannt. Vor allem mache ich auf guten **Stil der Ähmel und Kragenschlus** aufmerksam. Es ist auch praktisch geprüft. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus. Der Kursus beginnt am 1. und 15. jeden Monats. Ein Schnellkursus für Meister und Zuschneider dauert nur 9 Tage. Kursteilnehmer wollen sich bitte **frühzeitig anmelden**. Verlangen Sie Prospekte. Bitte aufzubewahren!

**Privat**

**Zuschneide-Schule v. A. Jürgens**

Schneidermeister, **Berlin**, Friedrichstr. 216, Gründung 1883.  
 Inh. **W. H. Jürgens**. Kurse im Zuschneiden von Zivil-, Uniform-, Damen-Garderobe beginnen jeden 1. und 15. im Monat. Leichtes und prakt. System. Höchste Auszeichnungen. Gedicgenste Ausbildung. Grosse Zuschneidernachfrage. Schnittmuster-Verlag. Lehrbücher zum Selbstunterricht. Verlangen Sie Lehrplan.

**Erstkl. Privat-Zuschneide-Lehrinstitut**  
 für H. Herren- und Damenmoden.  
 Inh. **August Winkler**,  
**Breslau I, Ohlerstr. 84** (Eing. Schuhbrücke 77a II)  
 Neue Zuschneidekurse  
 beg. am 1. u. 15. jed. Monats. Prospekt gratis u. franko.

**Westdeutsche**  
**:: Zuschneide-Fachlehranstalt ::**  
 Inhaber **Heinrich Dunsche**,  
**Rolandstr. 19 Essen-Ruhr**, Tel. Nr. 8318.  
 Erstklassige Fachschule für den Zuschnitt und die praktische Bearbeitung der gesamten  
**Herren- und Damenschneidererei.**  
 Leichtfassliche und gut passende Systeme. Vorbereitung zur Meisterprüfung. Tages- Abend- und Schnellkurse. Beginn derselben am 1. und 15. jeden Monats. Vorzüglich passende Schnittmuster.  
 Verlangen Sie Prospekte.

## Zuschneide- Lehranstalt

Des **I. Frankfurter Zuschneide-Vereins**  
**Frankfurt a. M., Zeil 63.**  
 Erstklassiges Institut zur Ausbildung  
 in sämtlichen Fächern  
 der **Herren- und Damen-Schneidererei.**  
 behält **fassliches und praktisches System.**  
 Schnittmuster-Lehrbücher zum Selbstunterricht.  
 Ermäßigung für Studierende.

**Zuschneide-Schule**  
 Fachwissenschaftliche Lehranstalt I. Ranges  
 für die gesamte Herren- und Damenbekleidung.  
**Dir. Heinrich Menzel**  
**Breslau V, Gartenstraße 46 II**

Gründliche Ausbildung zum **Meister, Zuschneider** und **Di-ctrie** nach meinem selbstständigen System.  
 Kurse für die **Meisterprüfung**,  
 Tages- und **Abendkurse** beginnen am 1. und 15. jeden Monats. **Ein Kursus** jederzeit.  
 Abgabebestand 50 Prozent **Ergebnis**.  
 Beste **Anerkennungen**.  
 Prospekte **frei**      **Schnittmuster**.

Verlangen Sie Angebot in  
**Köhler-Knopfloch-Maschinen**  
 von  
**Hermann Köhler, Altenburg S.-A.**  
 Nähmaschinenfabrik.

**Schneider**

die in der Lage sein wollen, für den steten Wechsel der Mode tadellos passende vollendete Schnittmuster zu entwickeln, finden eine vorzügliche, fachmännische Ausbildung für Herren sowie Damengarderobe unter erfahrenen Lehrern an der

**Süddeutschen Bekleidungs-Akademie**  
 Marienstr. 29a      **Stuttgart**      Gegründet 1869

Als erstklassige Fachlehranstalt überall bekannt. Für alle Körperhaltungen gleich gute Erfolg garantiert. Leicht erlernbares, an Sicherheit unübertroffenes System, ein Triump für die moderne Schneidererei  
 Schnittmuster-Versand. — Prospekte gratis.  
 Direktion:  
**J. Lehner.**